

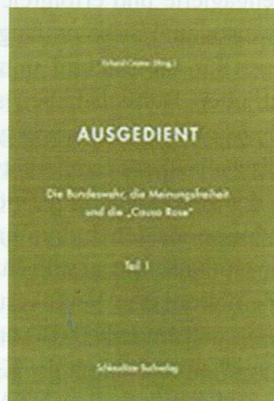
ÖMZ

ÖSTERREICHISCHE MILITÄRISCHE ZEITSCHRIFT

02 2020



Aus den Streitkräften



AUSGEDIENT
DIE BUNDESWEHR,
DIE MEINUNGSFREIHEIT UND
DIE „CAUSA ROSE“
 von Erhard Crome (Hrsg.),
 Schkeuditzer Buchverlag,
 Schkeuditz 2016, 646 Seiten, € 30,-.

Das vorliegende Buch ist zweifelsohne schwere Kost. Dies erstens im Hinblick auf den Umfang von mehr als 600 Seiten mit über 100 abgedruckten Dokumenten, die insbesondere aus Gerichtsakten und Briefen aus dem persönlichen Schriftverkehr des Oberstleutnants a.D. und Diplom-Pädagogen Jürgen Rose (Deutsche Bundeswehr) aus den Jahren 2005 bis 2011 bestehen. Zweitens in inhaltlicher Hinsicht, weil die in diesem Buch abgedruckten Artikel und Dokumente Einblick gewähren in die sozialen und kommunikativen Prozesse und Verfahren, die sich entfalten, wenn ein Offizier einer Armee einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft Meinungen vertritt, die in einem klaren Gegensatz zu den offiziell vertretenen Ansichten der etablierten politischen und militärischen Eliten des Landes stehen. Dass sich aus Meinungsunterschieden ein sozialer Konflikt mit unterschiedlichen Reaktionsmustern bzw. Handlungen und Strategien auf Seiten aller beteiligten

Parteien ergeben kann, ist wenig verwunderlich. Dass eine solche Konfliktsituation im Falle des Bundeswehroffiziers Rose aber derart eskalieren konnte und schlussendlich sogar zu Gerichtsverfahren quer durch die Instanzen bis hin zum Bundesverfassungsgericht und zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte führte, vermag letztlich doch in hohem Ausmaß zu überraschen. Gegenstand des Buches ist somit ein Meinungs- und Überzeugungskonflikt, der von den Beteiligten gleichsam „auf die Spitze“ getrieben wird, was dem Leser interessante Einsichten gewährt in das Zusammenspiel der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Handlungsfelder von Politik, Recht, Ethik und Militär.

Ein Studium des Buches lohnt sich in mehrfacher Hinsicht: Erstens zeigen die gesammelten Beiträge und Dokumente sehr schön die in unseren modernen, demokratischen Staaten wirksamen Mechanismen sozialer Kontrolle. Sie enthüllen die strukturell angelegten „Dispositive der Macht“, wie sie punktuell in praktisch-konkretes Handeln umgesetzt werden und in welcher Weise Staats-, Rechts- und Militärordnung miteinander verwoben sind. Zweitens erlauben sie eine Rekonstruktion der in den Rechtsverfahren zugelassenen sowie ausgeklammerten (Rechts-)Diskurse bzw. Verfahrens- und Argumentationslinien. Die Frage der Meinungsfreiheit für einen „Staatsbürger in Uniform“ wird hier zum großen Thema. Rose reklamiert das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung für sich, insbesondere dort, wo er mit starken Worten die völkerrechtswidrigen Angriffskriege der jüngsten Vergangenheit anprangert. Seine Berufung auf das Völkerrecht und das eigene Gewissen machen ihm seine Meinungsäußerungen, seinen individuellen „Widerspruch“, sogar zur Pflicht. Aber wie reagiert nun der moderne, demokratische Rechtsstaat auf ein solches „Überzeugungshandeln“ eines einzelnen Soldaten, der im Range eines Offiziers seinen Staats- und Militärdienst versieht? Auf diese heikle Frage liefert v.a. der letzte Teil des Buches interessante Antworten.

F. Kernic

